



Im kanadischen Wald: Olaf Kühnemann lässt sich von Familienfotos inspirieren, hier hat er die Landschaft auf „Hornby Island“ (2007) malerisch umgesetzt.

FOTOS: FIONA SCHMIDT

Komplexe Geflechte

Werke von Olaf Kühnemann und David Fried in der Baumgarte Galerie

VON FIONA SCHMIDT

■ **Bielefeld. Er ist aufgewachsen in der Schweiz, Kanada und Israel, studiert hat er in New York, er lebt in Tel Aviv und Berlin. Vielleicht sind die häufigen Ortswechsel auch ein Grund, warum Olaf Kühnemann seine eigene Familiengeschichte als Basis und als Inspirationsquelle für seine Malerei nutzt.**

Seit zehn Jahren verbindet der Künstler, Jahrgang 1972, Fotografien der Familienmitglieder mit seiner malerischen Entwicklung. Dieser Prozess lässt sich in der Ausstellung durch Auswahl und Hängung der Bilder gut nachvollziehen.

Großeltern, Eltern, Geschwister, er selber als Kind – Olaf Kühnemann begann zunächst in ei-

ner Aquarell-Serie, genannt „Family Papers“, die Personen aus ihrem ursprünglichen Foto-Kontext herauszulösen und sie mit leerer, weißer Fläche zu umgeben. Zarte, transparent gemalte Arbeiten, wie flüchtige Erinnerungen.

Dann folgten kräftige Ölfarben auf großformatigen Holz-

platten. Hierbei fehlen nun die fotografierten Personen auf den Bildern. Dafür wird die Umgebung, also Landschaft, Innenräume und Gegenstände, zum Abbildungsmotiv.

Die Darstellung eines Waldes auf Hornby Island, Vancouver, wo seine Mutter heute lebt, er-

streckt sich auf mehreren 2,50 Meter hohen Holzplatten über eine Länge von gut sieben Metern. Die neueren Arbeiten entwickeln stärker abstrahierte und reduzierte Bildinhalte mit dunkleren Farbstimmungen. Für Olaf Kühnemann geht es in seiner Kunst um die komplexe Frage, wie man eine Geschichte

Reduzierte Bildinhalte mit dunklen Farbstimmungen

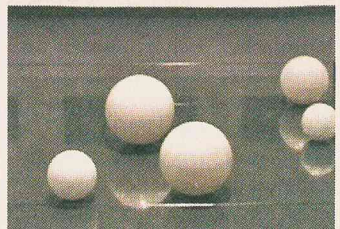
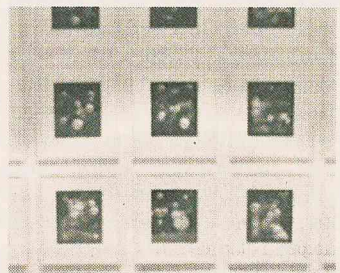
in der Malerei abbilden kann. Der Prozess des Malens und Gestaltens ist dabei das Entscheidende.

Als äußerst reizvoll und beeindruckend erweisen sich die Arbeiten des New Yorker Künstlers David Fried, Jahrgang 1962. Seine Fotografien vom Regen,

von unzähligen herabfallenden Wassertropfen in schillernden Farben, ähneln kosmischen Phänomenen. Ein wunderbares, poetisches Schauspiel. Und seine interaktiven Objekte – glatt polierte Steinkugeln mit technischem Innenleben, die auf ebener Fläche durch Geräusche aus der Umgebung, zum Beispiel Stimmen, in Bewegung gesetzt werden – faszinieren durch ihre elegante, tänzerische Zufalls-Choreografie.

Hier wandeln sich gesprochene Worte in erlebbare Bewegung.

◆ Die Arbeiten von David Fried sind bis 28. Februar, die Bilder von Olaf Kühnemann bis 25. April in der Baumgarte Galerie, Niederwall 10, zu sehen. Geöffnet ist montags bis freitags 10–18 Uhr sowie samstags 10–14 Uhr.



Reagiert auf Geräusche: das Objekt „SOS – Selbst Organisierendes Stilleben“ von David Fried.